

Marken-Nr.	Namen des Arbeiters	Knappsch.-Nr.	Verfahr. Schichten					Summe der verfahrenen Schichten	Beschreibung der Arbeiten und Gedinge	Verdienst				Erhalten				
			1	2	3	4	—			30	31	à		Summe		Dynamit	Zündschur	Hütchen
												M.	Pf.	M.	Pf.			

Ausser dieser täglichen Schichtencontrole findet noch eine monatliche Controle statt. Jeder Reviersteiger führt dann monatlich ein Steiger-Journal, das nachstehende Posten enthält und als Grundlage für die Zusammenstellung der Lohnlisten dient.

Ausgeführte Arbeit und deren Werth						Marken-Nr.	Nr. der Knappschaft	Haben gearbeitet als	Name des Arbeiters	Verfahrne Schichten	Verdienter Lohn				Abzüge für				
Arbeit Benennung	Quantum	pro M. pro Stück	Werth								M	Pf	M	Pf	M	Pf	Pulver		
			im Einzel.	im Ganzen	M												Pf	M	Pf
									Transport										

Ausser den bereits angeführten Vortheilen dieser Marken-Controllen wäre noch die Ersparung der Zechenhäuser anzuführen. Statt derselben sind in Westphalen allgemein geräumige Brause- oder Wannen-Localen eingeführt, in welchen die Arbeiter sich nach beendeter Ausfahrt waschen und reine Kleider anziehen müssen. Dass dadurch die Reinlichkeit auch im Haushalte des Arbeiters wesentlich gefördert wird, ist klar.

### Betriebsergebnisse sächsischer Erzbergbaue.

#### 1. Gewinnungsarbeiten.

Himmelfahrt-Fundgrube bei Freiberg. Die durchschnittliche jährliche Leistung eines Häuers betrug beim Ortsbetriebe überhaupt 34,69 m gegen 35,01 m im Jahre 1892, in Abteufen und Ueberhauen 25,17 m gegen 22,48 m und in Hauptabteufen 4,40 m gegen 5,14 m im Vorjahre. Vor Oertern sind im Jahre 1893 aufgefahren worden mit Handbohrbetrieb 5063,5 m und mit Maschinenbetrieb 327,2 m. Es ergibt sich hiebei als durchschnittliche Leistung eines Mannes beim Handbohren 34,81 m und beim Maschinenbohren 32,91 m gegen 34,54 m, beziehentlich 41,17 m im Vorjahre.

Himmelsfürst-Fundgrube bei Brand. Es waren vor Oertern durch 11 Monate zehn und im December 11 Bohrmaschinen mit einer durchschnittlichen Belegschaft von 40<sup>2</sup>/<sub>52</sub> Mann in Betrieb. Aufgefahren wurden 1325,2 m, wonach sich die jährliche Leistung eines Mannes zu 33,77 m gegen 31,757 m im Vorjahre berechnet. Beim Bohrmaschinenbetrieb im Abteufen des Vertrau auf Gott-Schachtes wurden von 8<sup>19</sup>/<sub>52</sub> Mann 58,1 m verteuft, was eine durchschnittliche Leistung von 6,95 m pro Mann ergibt.

Bei Mittelgrube bei Freiberg betrug die Häuerleistungen im Jahre 1893 vor Hauptörtern 30,35 m gegen 29,42 im Vorjahre, vor Feldörtern 30,70 m gegen

31,51 m, in Streckenabteufen 12,27 m gegen 12,96 m und in Ueberhauen 22,34 m gegen 21,81 im Vorjahre. Vor den Hauptörtern hat sich die Häuerleistung seit dem Jahre 1887 von Jahr zu Jahr erhöht. Im letztgenannten Jahre betrug die Leistung eines Mannes vor einem Hauptorte nur 23,26 m.

Bei den beiden beim Türkschachte des Schneeberger Kobaltfeldes mit Bohrmaschinen betriebenen östlichen Querschlägen in Marx Semmler-Stollen- und erste Gezeugstreckensole wurden 151,4 m aufgefahren. Die Kosten für die Pressluft betragen an Wärmer-Heizerlöhnen, an Heiz-, Schmier- und sonstigem Material, sowie an Luftröhren 3994,40 Mark. Rechnet man hiezu 6% Amortisation der Luftpressenanlage im Betrage von 720 Mark, so kostet die Pressluft auf 1 m Ort 31,14 Mark gegen 24,98 Mark im Vorjahre.

#### 2. Betrieb der Baue.

Auf Himmelfahrt-Fundgrube bei Freiberg berechnet sich der Werth eines Quadratmeters bei den kiesig-bleischen Gängen zu 21,29 Mark gegen 25,88 Mark im Vorjahre, bei den Braunspat- und Schwerspätgängen dagegen zu 145,06 Mark gegen 301,42 Mark im Vorjahre und 84,57 Mark im Jahre 1891. Die Leistung eines Häuers im Abbau betrug 84,13 m<sup>2</sup> gegen 78,13 m<sup>2</sup> im Vorjahre. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahre

ist auf den erheblich grösseren Antheil zurückzuführen, den der Kirschbaum Stehende zur Zeit wieder an dem Aushieb hat, indem auf diesem Gange die Gewinnung die leichteste und billigste ist. Auf 100 m<sup>2</sup> Aushieb in den Abbauen entfielen 18,53 m<sup>2</sup> Versuchsbaulängen gegen 20,88 im Vorjahre. Dies ist zum Theil ebenfalls in dem verstärkten Aushiebe auf dem Kirschbaum Stehenden, zum Theil in einer durch vorübergehende Verhältnisse bedingten Verminderung des Ortsbetriebes mit Maschinenbohren bei gleichzeitiger Verstärkung der Belegung in den Hauptabteufen und beim Raumauschiessen begründet.

Bei Himmelsfürst-Fundgrube ging der Erzabbau auf 25 Gängen, über 14 verschiedenen Sohlen und in 87 von einander getrennten Bauen um. Das Verhältniss zwischen Versuchs- und Abbau stellt sich so, dass auf 100 m<sup>2</sup> Gangfläche in den Abbauen 19,29 m aufgefahrene Längen vor Oertern, sowie in Ueberhauen und Abteufen kommen. Auf 1 m Ortslänge dagegen entfallen 5,934 m<sup>2</sup> in den Abbauen ausgehauene Gangfläche.

Ueber die Abbauverhältnisse der wichtigsten Gruben des Bezirkes der Berginspection Freiberg I im Jahre 1893 gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

	Aushieb (einschliesslich) der bei Versuchsbaunen gewonnenen Gangfläche)	Erzlieferung auf das Quadratmeter ausgehauene Gangfläche	Silbergehalt im Doppelcentner Liefererz	Erzbezahlung auf		Abbaukosten (Löhne und Materialien) auf das Quadratmeter Gangfläche
				das Quadratmeter ausgehauener Gangfläche	den Doppelcentner Liefererz	
	m <sup>2</sup>	Doppelcentner	kg	M	M	M
Beihilfe-Kurprinz . . . . .	6754,65	1,75	0,093	21,10	12,03	15,54
Alte Hoffnung Gottes . . . . .	5583,93	2,74	0,313	78,43	28,61	21,42
Christbescheerung . . . . .	494,10	5,63	0,411	204,93	36,25	36,76
Gesegnete Bergmanns-Hoffnung . . . . .	3452,24	3,35	0,313	94,29	28,16	16,09
Güte Gottes zu Scharfenberg . . . . .	7426,45	1,13	0,137	13,12	11,55	5,26
Vater Abraham zu Marienberg . . . . .	785,40	0,87	2,063	234,42	205,16	13,75

Bei Vater Abraham zu Marienberg hat zu dem Gesamtaushieb von 785,40 m<sup>2</sup> der Amandusfläche allein 741,4 qm geliefert.

Im Jahre 1893 entfielen beim Schneeberger Kobaltfelde auf 100 m<sup>2</sup> Aushieb 20,53 m Ort oder

25,27 m Ort Abteufen und Ueberhauen. Die Jahresleistung eines Häuers, berechnet auf 300 Schichten, betrug 25,61 m vor Oertern oder 83,15 m<sup>2</sup> in Abbauen. (Jahrb. f. d. Berg- und Hüttenw. im Königr. Sachsen, 1894, S. 135.) h.

## Metall- und Kohlenmarkt

im Monate November 1894, von W. Foltz.

Die Entwerthung fast aller Metalle hat im Berichtsmonte weitere Fortschritte gemacht. Zu der allgemein gedrückten Lage der Industrie kam noch als verschärfendes Moment die wesentliche Steigerung der Production Amerikas an Kupfer und Zink, bei Zink zudem noch die definitive Lösung des bisher bestehenden Produktionscartells und demzufolge Freiebung der Zinkproduction vom Jahre 1895 an, hinzu. Nach allen Anzeichen ist eine baldige Besserung der Verhältnisse fast als ausgeschlossen zu betrachten, nachdem selbst die zu Beginn des Winters sonst stärker auftretende Nachfrage fast gänzlich ausblieb. Die fortgesetzt nur kurze Zeit dauernde Erholung der Preise macht umso grösseren Rückgängen Platz, wodurch der Consum in eine Reserve gedrängt wird, die auf die Entwicklung des Marktes von ungünstigem Einflusse ist und ein fortgesetztes Abbröckeln der Preise herbeiführt.

Eisen. Der österreichische Eisenmarkt ist in unveränderter Lage und weist keinen besonders lebhaften Verkehr auf. Die Abwicklung der alten Schlüsse geht regelmässig vor sich, neue Aufträge laufen etwas spärlich ein. Zum Theile mag dies den fortgesetzt billigen Ausgeboten der deutschen Werke zuzuschreiben sein, welche die Verbraucher immer auf einen Preisrückgang hoffen lassen und sie dadurch in ihrer Vorsicht und Zurückhaltung möglichst bestärken. Bei einer Submission der Buschtiehrader Bahn sollen die deutschen Offerte hinter den inländischen Angeboten zurückgeblieben sein und vermuthet man deshalb, dass der Zuschlag an die ausländischen Offerenten erfolgen werde. In Roheisen hat der beschränkte Vorrath, sowie das hiedurch bedingte Steigen der Preise zu nennenswerthem Importe englischen Hämatit-Roheisens geführt. Nach Zeitungsmeldungen soll ein Consortium deutscher Eisenindustrieller mit

der Schwadowitzer Giesserei und Maschinenfabrik (Böhmen) wegen Ankaufs in Verhandlung stehen und beabsichtigt dieses ein Martin-Walzwerk und eine Gussstahlhütte auf dem Grundcomplexe dieser Gesellschaft zu errichten, dessen Erzeugung vorläufig mit 6 Waggons pro Tag projectirt ist. Diese Nachricht ist geeignet, den Markt einigermassen zu verstimmen, weil ihm eine Belastung bereit werden würde, die er kaum vertragen könnte, falls die neue Unternehmung der bestehenden Vereinbarung der Stabeisenwerke nicht beiträgt und für die in Aussicht genommene Production von etwa 200 000 q Walz- und Stahlproducten Absatz schaffen will. Es würde dann ein Concurrenzkampf eintreten, der nur zum Schaden der heimischen Eisenindustrie ausfallen müsste. Tritt aber das neue Werk dem Cartelle bei, so wird es sich mit der Zuthellung eines, seine angeblich beabsichtigte Leistungsfähigkeit jedenfalls sehr wesentlich herabmindernden Produktionsquantums begnügen müssen, welche seine Rentabilität mindestens in Frage stellen dürfte. Die Bestrebungen einzelner Unternehmungen, grössere Zuthellungen zu erzwingen, wie sie bei der jedesmaligen Erneuerung des Stabeisen-Cartells zu Tage treten, beweist, dass schon die längst bestehenden Hütten sich nicht für genügend beschäftigt erachten; ein Bedürfniss nach der Errichtung eines neuen, zumal auf eine so grosse Tagesproduction eingerichteten Werkes in Oesterreich-Ungarn, liegt keineswegs vor. Eine neue Actiengesellschaft: Grazer Wagen- und Waggonfabriks-Actiengesellschaft, vormals Johann Weitzer, mit dem Sitze in Wien, hat sich gebildet. Grosse Bewegung, insbesondere in den Börskreisen, hat die von der alpinen Montangesellschaft in Aussicht genommene Vermehrung ihres jetzt 30 Mill. Gulden betragenden Actiencapitalis um 7 Mill. hervorgerufen. Diese Anleihe soll zunächst Zahlung der Grund- und